

Quelle: gekürzter Auszug aus: Kap. 13 Weiterführende Zielsetzungen für die Arten der Höheren Pflanzen nach Anhang II aus

LUNG MV – Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2014): Fachbeitrag für Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie- Höhere Pflanzen als Beitrag zur FFH-Gebietsmanagementplanung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Projektleitung Silke Freitag, unter Mitarbeit von Wulf Hahne (Umweltplan GmbH), Heike Ringel und Sylvia Thiele (ILN Greifswald). Überarbeitungsstand April 2014 – Güstrow: 349

veröffentlicht in:

ABDANK, A., RINGEL, H., THIELE, S., FREITAG, S. & D. MÜLLER (2015): Prioritätensetzung und artenbezogene Maßnahmenkonzepte für Gefäßpflanzen mit gemeinschaftlicher Bedeutung in Mecklenburg-Vorpommern. - Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern 43: 3-158.

Sumpf-Engelwurz (*Angelica palustris*)

Inhaltliche Ziele (Lange et al. 2010; Markgraf 2013)

- **Qualität der vorhandenen Population verbessern**
 - o Sicherung des Vorkommens in den Kiesbergwiesen: durchschnittlich mindestens 25 fertile Pflanzen je Vorkommen(>100 Individuen -fertil, steril und juvenil- entspricht "A" für Kriterium Zustand der Population/Populationsgröße, 50-100 Individuen entspricht „B“)
 - o Erhöhung der Zahl von Sämlingen und überwinternden Jungpflanzen durch entsprechendes Management der Nutzung
 - o vorhandene Population erweitern: Anzahl an Pflanzen erhöhen: Anzucht und Auspflanzung von Jungpflanzen
- **Habitatqualität der besiedelten Standorte verbessern**
 - o Konzentrierung des Managements die Lebensräume: Wiesen des Calthion oder Molinion, diverse Seggenriede (z.T. LRT 6410 oder LRT 7230)
 - o Optimierung der Landnutzung: Mahdflächen, Mahd-Weide-Regime etablieren

Die eurasisch verbreitete Sumpf-Engelwurz erreicht in Deutschland ihre Westgrenze und bildet ihrem eigentlichen Areal vorgelagerte Fundorte. Die in Mecklenburg-Vorpommern schon immer seltene Art besiedelt in dieser Region nasse Sumpfdotterblumen- oder auch Kalk-Pfeifengraswiesen, genutzte Kalkbinsenriede und unter Umständen Groß- und Bultseggenriede nach ihrer Auffassung.

Das bisher einzig rezente Vorkommen der Sumpf-Engelwurz in MV konnte in den vergangenen Jahren nicht stabilisiert werden. Die Zahl der fertilen Exemplare ging seit der Beobachtung 2003 kontinuierlich zurück (Markgraf 2013). Zum Erhalt der Population sind sofortige arbeitsintensive Maßnahmen notwendig. Die Sicherung der noch existenten Exemplare durch temporäre Auszäunung während der Blüte bis zur Samenreife und eine manuelle Freistellung der Pflanzen vor der Mahd stehen im Vordergrund. Parallel wird eine mahdgeeignete Fläche vorbereitet, um Jungpflanzen auszubringen.

Neben der direkten Vergrößerung der Individuenzahl ist die Verbesserung des derzeitigen Habitates notwendig. Vergleichbare Populationen in Brandenburg gedeihen durchweg in Wiesenflächen, die mitunter einer landwirtschaftlichen Nutzung ohne naturschutzfachlicher Ausrichtung unterliegen. Nur in Ausnahmefällen ziehen sich die Individuen notgedrungen in offen gelassene Seggenriede zurück. In den Kiesbergwiesen sollen ab 2014 die mähfähigen Abschnitte vergrößert und die Ausbreitungsfläche mahdfähig gestaltet werden.

Der leicht veränderte Zuschnitt dieser Nutzflächen lässt Spielraum für artspezifische Optionen bei der Wahl der Nutzungsform. Im Konzept bei Markgraf (2013) sind Angaben zur Höhe und Dauer der Beweidung, zum Zeitpunkt der Heugewinnung, der Auszäunung und der Kosten etc. zu finden.

Im Jahr 2015 wurde auf einer landwirtschaftlich genutzten Wiese nördlich von Pasewalk ein weiteres Vorkommen von *Angelica palustris* entdeckt. Der Bestand erscheint stabil, die Nutzung ist gesichert und die Individuenzahl erfreulich.

Räumliche Ziele (Markgraf 2013)

- **Festigung (Sicherung und Entwicklung) des „günstigen Gesamtbestandes“ (FRP):**
 - o sechs Vorkommen der Sumpf-Engelwurz im südvorpommerschen Raum in einem guten Erhaltungszustand aufbauen und sichern

- o angestrebte Mindestgröße der Gesamtpopulation bezogen auf M-V: 0,6% der MTBQ bzw. mind. sechs Vorkommen (Aufstieg in die Kategorie „selten“ = 0,5-4,9 % der MTBQ) 1
- **Festigung (Sicherung und Entwicklung) des „günstigen natürlichen Verbreitungsgebietes“ (FRR)**
 - o bekannte Vorkommen sichern
 - o Konzept für die lokale Neu/Wiederansiedlung im aktuellen „günstigen natürlichen Verbreitungsgebiet“ entwickeln (1. Schritt: im südvorpommerschen Raum, 2. Schritt: Erweiterung in vorpommerschen Raum)
 - o Vorkommen verdoppeln (1. Schritt zur Stabilisierung), Vorkommen verdreifachen (2. Schritt auf dem Weg zur Entwicklung eines schwach gefährdeten bis ungefährdeten Gesamtbestandes)

Der sehr hohe Gefährdungsgrad der Art in M-V (RL M-V 1) wird sich nur langfristig ändern lassen. Erst die Etablierung weiterer Populationen ermöglicht es, den Status "extrem selten" in den Status "selten" umzuwandeln.

Zeitliche Ziele

- **kurzfristige Umsetzung der Maßnahmen für Vorkommen mit dringendem Handlungsbedarf (!!!) bis 2016**
 - o Nutzungsregime auf den Kiesbergwiesen optimieren
 - o Auspflanzversuche mit Zuchtmaterial aus Brandenburg
 - o detailliertes Konzept zur (Wieder)-Ansiedlung für sechs neue Vorkommen in MV erstellen
- **mittelfristige Umsetzung der Maßnahmen bis 2018**
 - o Ausbringungsversuche an ausgewählten Orten im südvorpommerschen Raum
 - o Werbung von Samen zur Vermehrungskultur auf den Flächen in M-V
- **Entwicklungs- und Erhaltungsmaßnahmen bis 2025**
 - o geschaffene Vorkommen dauerhaft in einem guten Erhaltungszustand sichern
 - o ggf. weitere Ansiedlung im vorpommerschen Raum

Tabelle 1: Zeitliche Prioritätensetzung der Maßnahmen für die Sumpf-Engelwurz in MV

Gebiet	Bezeichnung	DBF-/ M-V-Nr.	Fundort	Range (Randvorkommen)	Handlungsbedarf HB: !-!!	Umsetzbarkeit ²	zeitliche Priorität der Maßnahmen-umsetzung
2551-373	Kiesbergwiesen bei Bergholz	AP01	Kiesbergwiesen	1	!!!	gut	kurzfristig (bis 2015)
---	Nördlich Pasewalk	AP02	Wiese im Gleisdreieck		!!		

Aufgrund der aktuellen Gefährdung des Vorkommens in Mecklenburg-Vorpommern und des ungünstigen Erhaltungszustandes ist der Handlungsbedarf dringlich (!!!). Es besteht kurzfristiger Bedarf für Maßnahmen auf der Fläche Kiesbergwiesen, deren Umsetzung jedoch guten Voraussetzungen unterliegt, da sie vorrangig von einer veränderten angepassten Landbewirtschaftung profitiert (Markgraf 2013).

1 nach Berg et al. (2009): S. 19, Tab. 6 (Rote Liste Moose – Methodik der Gefährdungseinstufung)

2 Die Umsetzbarkeit wird als gut eingeschätzt, da die Art hier offensichtlich Jahrzehnte überdauert hat. Eine angepasste Nutzung und unterstützende Pflege können etabliert werden.

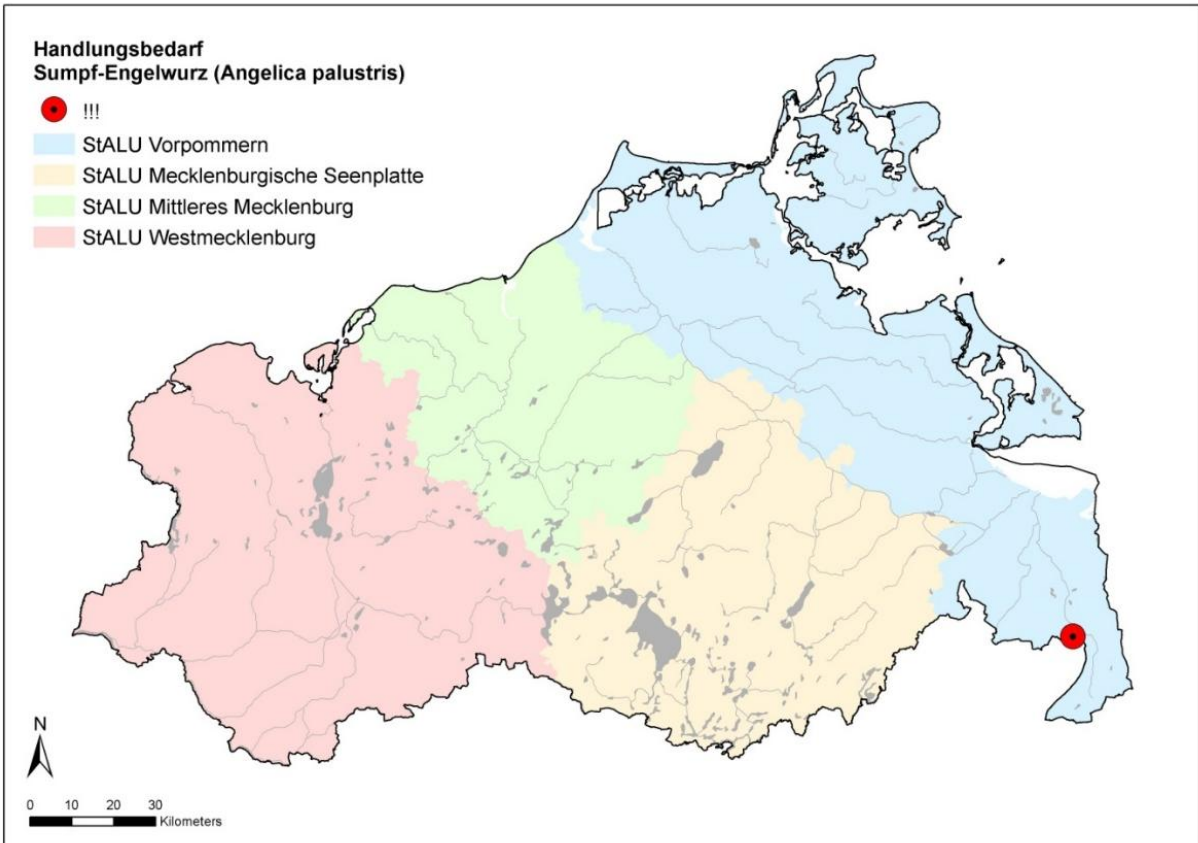


Abbildung 1: Handlungsbedarf für die Sumpf-Engelwurz in M-V; Stand 2013